



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

X. Augustina Medices.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

1
 noch Edler / voll aller Heiligkeit und Beilichkeit / gleich wie ein Bienlein / das da fliehet von einer Blumen zu der andern / und nimmet den Safft darauß / also thäte auch diß heilige Jungfräwlein / gieng von einer Tugend zu der andern / und war so gnadenreich / das sie alle Schwestern ob ihr erfreweten / und durch sie gebessert wurden. Sie trug viel Jahr an ihrem Leib ein härines Hembd / und einen groben Strick / und eine eyserne Ketten an ihrem blossen Leib / dardurch sie sehr verwundet ward / und gab ihr alle Nacht mit der Ketten ein Disciplin / bis das ihr das Blut von ihrem Jungfräwlichen Leib rann / darumb sie zu solcher Keinigkeit des Leibes und der Seelen komen / das sie keinen Widerstand mehr befand der Sündlichkeit wider die Verurtheilung / war frey von allen Todsfünden / als ihr Zeugnuß geben haben alle ihre Weidväter. Eneschliessendlich in dem Hexagon und ist von Christo hinauffgenommen worden in die ewige Seligkeit. Hat gelebt um das Jahr 1248. Zitt.

X.

Augustina Medices.

Unerstlich / nicht allein von Geschlecht / sondern auch in Heiligkeit und Tugenden
 ist ge-

ist gewesen S. Augustina Medices von Flo-
 renz. Diese war von Kindheit an auffer-
 zogen worden im Jungfrauen-Kloster / bey
 dem Fluß Arno gelegen / und hatte noch also
 jung sich gänzlich entschlossen den geistlichen
 Ordens / Stand anzunehmen. Vate dero-
 halben inständig die allerheiligste Mutter
 Gottes / daß sie dieses ihr heiliges Vorneh-
 men / durch ihre Mütterliche Hülffe möchte
 unversehrt ins Werck richten: Darauff
 ihr die allerheiligste Jungfrau erschienen /
 und sie getröstet / gestärket und vergewissert /
 daß sie dieses und alles was sie von Gott be-
 gehren würde / erhalten sollte. Da man sie
 nun auß dem Kloster genommen und ver-
 heyrathen wolte / hat sie solches (wie wol ge-
 gen den Willen ihrer Eltern) rund abge-
 schlagen / und sich mit allen Kräfften stand-
 hafftig widersetzet / hat auch durch ihre Städ-
 hafftigkeit gewonnen / daß sie mit gutem Will-
 en ihrer Eltern im Kloster der heiligen Jung-
 frauen Catharinæ von Siena / ungefehr
 im zwanzigsten Jahr ihres Alters sich Gott
 mit grossen Euffer und Freuden ihrer See-
 len andächtiglich auffgeopfert hat. Im H.
 Orden / da sie sich also hatte in den Dienst ih-
 res himmlischen Bräutigams ergeben / hat

M iij

sic

sie mit allen heiligen Kloster-Zugenden her-
 lich geläuchtet. Sie war eine sonderbar
 Liebhaberin der Einsamkeit / eine sorgfältig
 Warnehmerin des Stillschweigens / eine fer-
 rige Syfferin der Seelen / deren Heyl und Sel-
 ligkeit sie durch fleissiges und inbrünstiges
 Gebet / Fasten und anderē Leibescastenungen
 ohn Unterlaß bey GDt suchte. Sie beten-
 schier immer und allezeit / communicirte
 oft und vielmahl / mit unaussprechlicher An-
 dacht und Vergießung vieler Zähren. Als
 sie einmahl frant zur heiligen Weynachts-
 Zeit / bate sie ganz inniglich die heilige Jung-
 fräwliche Mutter / daß sie ihr doch in so sel-
 ger und heiliger Nacht wolle zeigen und mit-
 theilen ihr allerliebstes Kindelein / damit sie
 sich mit dem kleinen Jesulein erfreuen / he-
 ren und erquickten möchte. Dieses ihr her-
 liches Begehren hat gnädig erhöret die
 barmherzigste Jungfraw / kam in selbiger
 Nacht / und besuchte sie sampt dem H. Vatter
 Dominico und der H. Catharina von Siena
 und anderen Heiligen mehr / gab ihr das
 liebe Kindelein Jesus / den Schatz aller Welt
 so sie mit unaussprechlichem Trost und Zu-
 hel / mit höchster Demuth und Reverentz still-
 siglich umbfangen. Sie hat geläuchtet mit

proph
 ge gen
 ihrem
 schön
 oder
 tet. D
 ist sie
 Frey
 fünfte
 men r
 fen ne
 ihr H
 Hoch
 ihrer
 sche G
 alle D
 Ist er
 Welt
 erhalte
 dann
 me
 Mich
 nef. M
 pro

prophetischen Geist/ und viel künfftige Dinge geweißaget. Es hat offtermals sie unter ihrem Gebet umbgeben und umbscheinert ein schöner himmlischer Glantz/ und ihre Cest oder Schlaf-Kammer wunderbarlich erläuchert. Da sich ihr Sterbfindlein herzu nahete/ ist sie von Göttlicher Liebe und geistlicher Freude (als wäre es ein Vorzeichen des künfftigen ewigen Trostes) ganz eingenommen worden/ also/ daß sie nicht konte schlaffen noch essen/ allein speisete und ersättigte ihr Herz das Gebet/ und die Nießung des H. Hochwürdigen Sacraments. Sie hat in ihrer letzten Kranckheit gehabt viel himmlische Gesichte und Erscheinungen/ und schier alle Nacht erschien ihr ein Heiliger Gottes. Ist endlich in höchster Heiligkeit von dieser Welt abgestorben/ und hat vielen bey Gott erhalten Heyl des Leibes und der Seelen/wie dann solches bey ihrer Begräbnis viel fromme Menschen öffentlich bezeuget haben. Mich. Pi. lib. 3. cap. 1. 11. Nicol. Jansen. Benef. Mar. cap. 14. & alij.